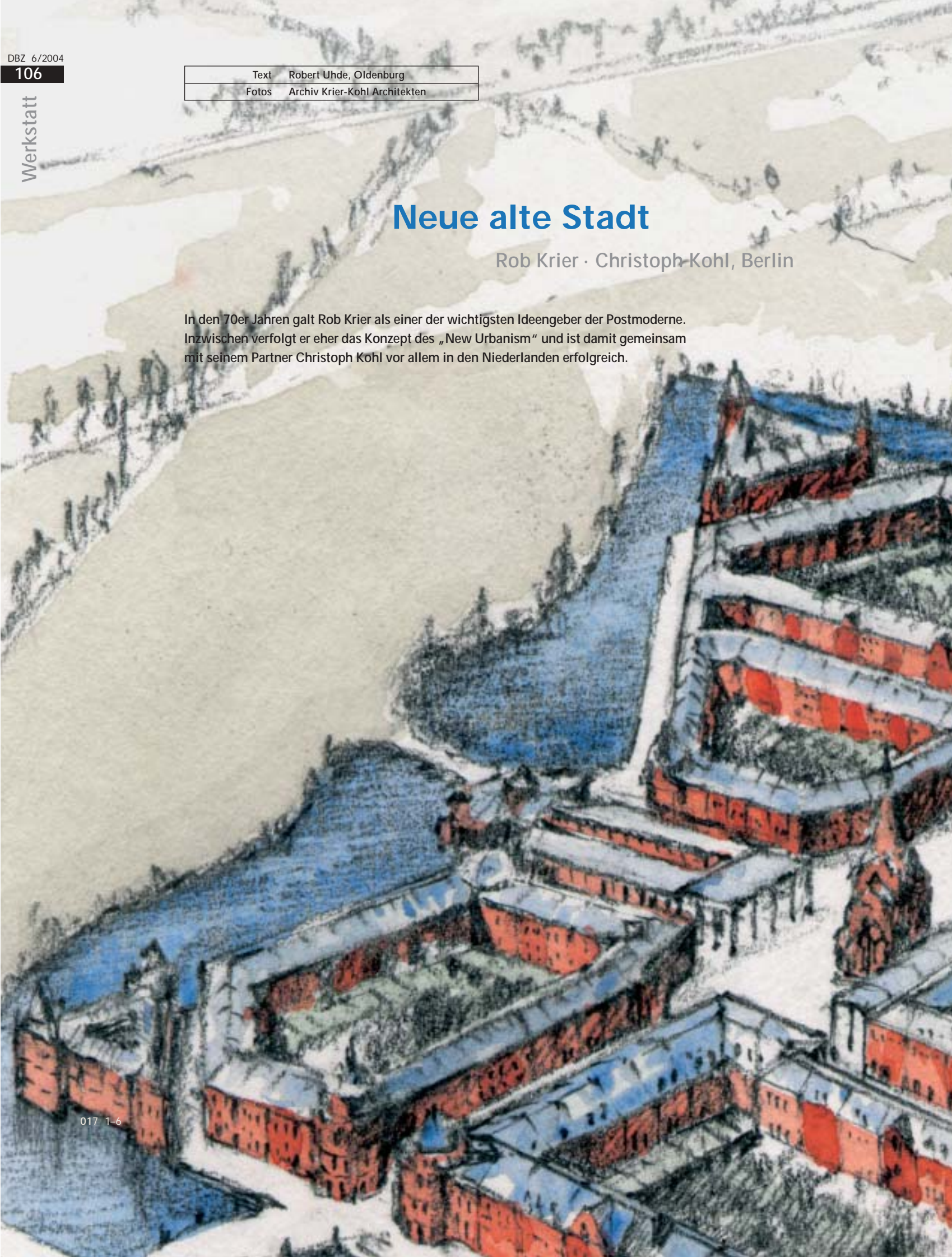


Text	Robert Uhde, Oldenburg
Fotos	Archiv Krier-Kohl Architekten

Neue alte Stadt

Rob Krier · Christoph Kohl, Berlin

In den 70er Jahren galt Rob Krier als einer der wichtigsten Ideengeber der Postmoderne. Inzwischen verfolgt er eher das Konzept des „New Urbanism“ und ist damit gemeinsam mit seinem Partner Christoph Kohl vor allem in den Niederlanden erfolgreich.



New Old City / Neue alte Stadt

Rob Krier · Christoph Kohl, Berlin

workshop report / Werkstattbericht in: DBZ Deutsche BauZeitschrift 6/2004, p. / S. 106-111,
author / Autor: Robert Uhde, Oldenburg · illustrations / Abbildungen: Archiv Krier · Kohl
translation / Übersetzung: Francesca Rogier



ROB KRIER

1938 geboren in Grevenmacher / L
1959-1964 Architekturstudium an der TH München
1965-1970 Mitarbeiter bei O. M. Ungers, Köln/Berlin, und bei Frei Otto, Berlin/Stuttgart
1973-1975 Assistent an der Universität Stuttgart
1975 Gastprofessor an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne / CH
1976-1998 Professor an der TU Wien (Vorstand des Instituts für Gestaltungslehre) / A
1986 Gastprofessor an der Yale University, New Haven, USA
1976-1994 Bürositz in Wien / A
1992-2004 Büro mit Nicolas Lebonetel in Montpellier / F
seit 1993 Bürositz in Berlin in Partnerschaft mit Christoph Kohl

CHRISTOPH KOHL

1961 geboren in Bozen / I
1981-1986 Architekturstudium an der TU Innsbruck und der TU Wien / A
1986-1988 Studienabschluß (tesi) am Istituto Universitario Architettura di Venezia / I
1988-1989 Freier Mitarbeiter bei Brandt + Böttcher, Berlin und ELW Eyl Weitz Würmle, Berlin
1989-1992 Freier Mitarbeiter bei Rob Krier, Wien / A
seit 1993 Freischaffender Architekt in Partnerschaft mit Rob Krier, Berlin
Internet www.krierkohl.com

In the seventies, Rob Krier was known as one of the most important figures of postmodern architecture. Since then he has embraced the notion of "New Urbanism" and now, together with his partner Christoph Kohl, is enjoying a great deal of success in the Netherlands.

In den 70er Jahren galt Rob Krier als einer der wichtigsten Ideengeber der Postmoderne. Inzwischen verfolgt er eher das Konzept des "New Urbanism" und ist damit gemeinsam mit seinem Partner Christoph Kohl vor allem in den Niederlanden erfolgreich.

Before German unification, Kirchsteigfeld, a part of the city of Potsdam, was a place that was nothing more than an open field. It is now the location of one of the largest new residential developments in Eastern Germany. The project, completed in 1997 according to the master plan designed by Rob Krier and Christoph Kohl, consists of three smaller quarters organized around a central market square with office and retail space and a church. In combination with a business center, a multifunctional city district of 7,500 inhabitants was built that provides for all the needs of urban life, with a high-quality social infrastructure of schools, kindergartens, and sports facilities. The work of some twenty different international design offices, the project's architectural expression is characterized by a variety of colors and individual designs that also convey many different functions.

A model project of the German federal government, Kirchsteigfeld is exemplary of Rob Krier's theory of urban design, which he has evolved since the mid-seventies in the context of the Lotus group of Massimo Scolari, Oswald M. Ungers, Aldo Rossi, Mario Botta and his brother Léon Krier. The group's answer to the crisis in European architecture and urban planning of the time was to promote a historically conscious return to traditional street plans and an emphasis on urban space, creating with it what

Potsdam, Stadtteil Kirchsteigfeld - wo bis zur Wende nichts als eine Wiese war, findet sich heute eines der größten Neubau-Quartiere Ostdeutschlands. Das 1997 nach einem Masterplan von Rob Krier und Christoph Kohl fertig gestellte Siedlungsprojekt besteht aus drei kleineren Vierteln, die um einen zentralen Marktplatz mit Büros, Geschäften und Kirche gruppiert sind. In Kombination mit einer Dienstleistungszone ist ein multifunktionaler Stadtteil für rund 7.500 Bewohner entstanden, der sämtliche Funktionen städtebaulichen Lebens und eine hochwertige Infrastruktur mit Schulen, Kindergarten und Sportplätzen bietet. Architektonisch wird das durch rund 20 internationale Planungsbüros realisierte Projekt durch eine individuelle Gestaltung und eine abwechslungsreiche Farbgebung geprägt, die nicht zuletzt die unterschiedlichen Funktionen lesbar macht.

Das als Modellbauvorhaben des Bundes konzipierte Projekt "Kirchsteigfeld" steht exemplarisch für Rob Kriers Thesen zur Stadtentwicklung, die er seit Mitte der 70er Jahre im Umfeld der "Lotus"-Gruppe um Massimo Scolari, Oswald M. Ungers, Aldo Rossi, Mario Botta und seinem Bruder Léon Krier entwickelt hat. Der europaweiten Krise in Architektur und Städtebau setzte die Gruppe seinerzeit einen geschichtsbewussten Rückgriff auf traditionelle Stadtgrundrisse und eine Betonung des städtebaulichen Raumes entgegen und schuf damit die Grundlagen zur späteren Entwicklung der städtebaulichen Postmoderne. Als einer der wichtigsten theoretischen Beiträge erschien

would become the basics of postmodern planning. One of the most important theoretical contributions of the time was the publication of Rob Krier's book "Stadttraum in Theorie und Praxis" ("Urban Space in Theory and Practice", 1975), in which, under the rubric "urban repair", he introduced design alternatives to urban renewal in the context of war-torn Stuttgart. The book classified a number of different street, square, building and façade patterns, appended with a catalogue of historic precedents and archetypes. With it, Krier aimed at the programmatic concept of the centuries-old successful "European City" model.

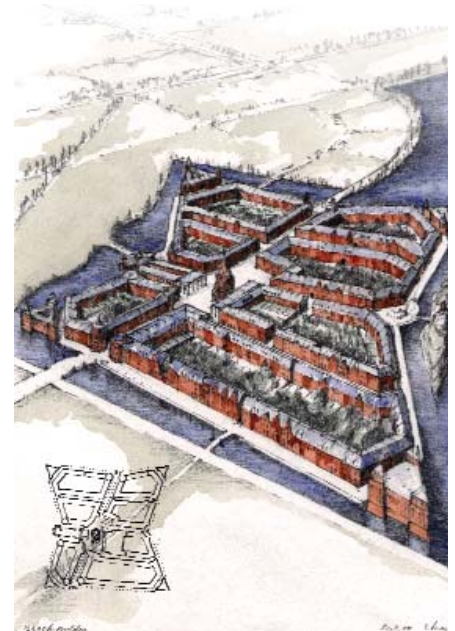
The architect, who was born in Luxembourg in 1938, also followed a similarly neo-rationalist approach in his designs for Berlin's International Building Exhibition IBA: the Ritterstrasse, a complex of 23 apartment buildings (1977-80), and the Rauchstrasse project on the southern edge of Tiergarten district (1985); there Krier was responsible for the planning concept for nine "urban villas" designed by such architects as Aldo Rossi and Hans Hollein. These buildings are direct quotes of the typology of the lavish bourgeois villas and embassies that once populated the site. Despite this consciously anti-modern method, which was focused more on the urban whole rather than individual building volumes, Krier's designs generally display an extremely large stylistic range in terms of architectural expression: in his extension plan for "Das Dorf", an accessible housing complex for senior citizens in Mülheim in the Ruhr region (built 1989 to 1991), he developed a colorful collage of variously designed buildings or two-story structures grouped around an elongated public square with a chapel.

After his school education in Luxembourg, his studies in Munich and a period of time working for architects O.M. Ungers and Frei Otto, Krier based his operations in Vienna between 1976 and 1994. Since 1993 he has been directing an office in Berlin together with his partner Christoph Kohl - to great success, above all in the Netherlands, where to date the two have designed around twenty projects. This work began with the master plan for a part of the centre of The Hague that has undergone restructu-

dabei Rob Kriers Buch "Stadttraum in Theorie und Praxis" (1975), in dem er unter dem Stichwort "Stadtreparatur" am Beispiel des im Krieg großflächig zerstörten Stuttgart städtebauliche Alternativen zur Flächensanierung aufführt. Anknüpfend an eine Vielzahl historischer Vorbilder und archetypischer Grundmuster klassifizierte Krier dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Straßen-, Platz-, Haus- oder Fassadentypologien und rekurrierte damit programmatisch auf das Modell der erfolgreich über die Jahrhunderte entwickelten "europäischen Stadt".

Einen ähnlich neorationalistischen Ansatz verfolgte der 1938 in Luxemburg geborene Architekt auch bei seinen Entwürfen für die aus 23 Häusern bestehende Wohnbebauung in der Berliner Ritterstrasse (1977-80) oder für die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA entstandene Wohnanlage in der Rauchstrasse am südlichen Tiergartenrand (1985), bei der Krier für die städtebauliche Gesamtkonzeption von neun Stadtvillen verantwortlich zeichnete. Die unter anderem durch Aldo Rossi und Hans Hollein realisierten Häuser zitieren deutlich die Typologie der großbürgerlichen Villen und Botschaftsgebäude, die vor dem Kriege auf dem Areal standen. Trotz dieser bewusst anti-modernistischen Arbeitsweise, die eher auf das städtebauliche Ganze als auf den einzelnen Baukörper abzielt, zeigen die Entwürfe Kriers in der Regel eine extrem große stilistische Vielfalt hinsichtlich der architektonischen Ausführung: Bei seiner Erweiterung der Alten- und Behinderten-Wohnanlage "Das Dorf" in Mülheim/Ruhr (1989 bis 1991) etwa entwickelte er eine farbenfrohe Collage unterschiedlich gestalteter Häuser oder zweigeschossiger Bauten, die sich um einen lang gestreckten Platz mit einer Kapelle gruppieren.

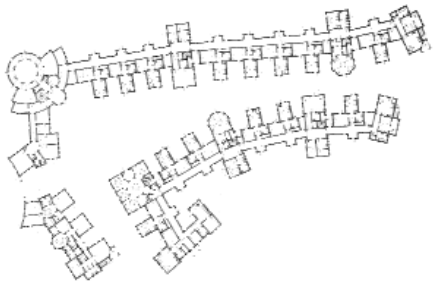
Nach seinem Studium in Luxemburg und München und seiner anschließenden Mitarbeit bei O. M. Ungers und Frei Otto war Krier zwischen 1976 und 1994 zunächst von Wien aus tätig. Seit 1993 führt er ein gemeinsames Büro mit seinem Partner Christoph Kohl in Berlin - mit großem Erfolg, vor allem in den Niederlanden, wo beide inzwischen rund 20 verschiedene Projekte entwickelt haben. Den Anfang machte dabei die Masterplanung für ein Teilgebiet des in den letzten Jahren großflächig umstrukturierten Zentrums der Hauptstadt Den Haag: Als neue Verbindung zwischen Marktplatz und Hauptbahnhof wurde hier 2001 das unter anderem durch Rob Krier, Adolfo



Citadel Broekpolder, Beverwijk/Heemskerk 2001



Kirchsteigfeld, Potsdam 1997



"Das Dorf", Mülheim a.d. Ruhr, 1989-91

ring during recent years. In 2001, the new administrative and retail centre De Resident was completed, including 400 dwellings, retail and office space designed by Rob Krier, Adolfo Natalini, Michael Graves, Sjoerd Soeters and others to make a new connection between the marketplace and the main rail station. Conceived as an intervention to repair the urban fabric, the "city-within-a-city" offers a complex network of arcades, streets, and small open spaces, all arranged around a horseshoe-shaped square, that is clearly oriented to historic precedents. The façades of the perimeter block development, designed with mezzanine levels, reference the monumental architecture of stately old nineteenth-century Hague buildings. The requirement for high density was met by adding several slender towers that rise up like modern gothic cathedrals alongside the ministries built during the sixties.

Only a few hundred meters south of De Resident is the site of an old printing factory. There work has continued since the start of 2000 on the Rivierenbuurt project, planned by Krier · Kohl. In the centre of the project is a funnel-shaped square opening on to the canal. A generously proportioned water basin creates an attractive atmosphere for the three- to five-story residential buildings. The ensemble is further accentuated by an octagonal residential tower that contains the majority of the project's dwellings. To arrive at stylistic unity the architecture is derived in a manner similar to De Resident, using traditional building blocks with a distinctive mezzanine level as well as ground-level shops. Together with the high-rises in the city centre, the atmosphere is decidedly American with a Hague flavour.

Natalini, Michael Graves und Sjoerd Soeters realisierte neue Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum "De Resident" mit 400 Wohnungen, Geschäften und Büros fertig gestellt. Die als Stadt-reparatur konzipierte "Stadt in der Stadt" bietet ein abwechslungsreich gestaltetes und deutlich an historischen Vorbildern orientiertes Netz aus Passagen, Straßen und kleinen Freiflächen, die sich rings um einen hufeisenförmigen Platz gruppieren. Die mit Mezzaningeschossen ausgebildeten Fassaden der den Platz umgebenden Blockbebauung zitieren dabei die Architektur alter Haager Herrenhäuser aus dem 19. Jahrhundert. Die geforderte hohe Dichte der neuen Bebauung wurde durch mehrere schlanke Hochhäuser realisiert, die direkt neben den in den 60er Jahren errichteten Haager Ministeriumsgebäuden als eine Art moderne gotische Kathedralen aufsteigen.

Nur wenige hundert Meter weiter südlich von De Resident schließt sich das Gelände einer ehemaligen Druckerei an. Seit Anfang 2000 entsteht hier das nach einer Masterplanung von Krier · Kohl konzipierte Quartier "Rivierenbuurt". Im Zentrum des Viertels steht ein sich trichterförmig zum Kanal hin öffnender Platz, der mit einem großzügigen Wasserbecken ein attraktives Ambiente für die angrenzende, drei- bis fünfgeschossige Wohnbebauung bietet. Zusätzlich akzentuiert wird das Ensemble durch ein achtgeschossiges Wohnhochhaus, das einen Großteil der geforderten Wohneinheiten aufnimmt. Um eine stilistische Einheit zur Umgebung zu schaffen, besteht die Architektur ähnlich wie in De Resident aus traditionellen Baublöcken mit prägnantem Mezzaningeschoss sowie Geschäften im Erdgeschoss. Gemeinsam mit den Hochbauten im Zentrum soll dabei eine möglichst amerikanische Atmosphäre mit "Haager Färbung" entstehen.



Ritterstraße, Berlin 1977-80

At first glance, the conceptions of Rob Krier do not exactly fit our typical image of contemporary building in the Netherlands. Yet his position there is no longer isolated: in recent years a number of new city districts have cropped up between Maastricht and Amsterdam that not unlike the American "New Urbanism" derive from typologies of European precedents and are similarly aimed at counteracting suburban sprawl. The internal connection to the urban design of postmodernism remains visible, but

Auf den ersten Blick wollen die Auffassungen von Rob Krier so gar nicht in unser Bild zeitgenössischen Bauens in den Niederlanden passen. Doch steht seine Haltung dort längst nicht isoliert: In den vergangenen Jahren sind zwischen Maastricht und Amsterdam eine Vielzahl neuer Stadtviertel entstanden, die ähnlich wie der amerikanische "New Urbanism" auf Typologien alter europäischer Vorbilder zurückgreifen und damit der zunehmenden Suburbanisierung entgegen treten wollen. Der inhaltliche Bezug zur städtebaulichen Postmoderne

instead of reinterpreting the historic precedents in contemporary architectural language, here history appears increasingly like an associative background. How strongly this "new romanticism" has taken root can be seen in the fact that entire precincts now take on the form of an ancient fortress. One of the most distinctive examples of this is the new town of Brandevoort near Eindhoven designed by Krier · Kohl, which is clearly inspired by New Urbanism. By 2015 more villages, each with its own spatial identity, will surround the already completed central core, the "Veste", in which shops, restaurants, public facilities and a school are concentrated. The centre consists of around 1,500 row houses, while mainly one- and two-family houses will be built in the surrounding villages. A total of 6,000 new dwellings are to be completed, with façades largely based on historic vernacular brick typologies of Brabant.

Another citadel designed by Krier · Kohl is currently being built in the centre of the Broekpolder district near Haarlem, whose plan was developed by Teun Koolhaas. The Krier work is characterized by high density development with traditional street and square patterns, along with rhythmic variations of alternating façades. The district will be wrapped in one of the water features tracing a fictive city wall. For the peripheral area of Haverleij near 's-Hertogenbosch, according to the masterplan by Sjoerd Soeters, the Berlin architects have also designed an "ideal city" with 300 row houses and 150 apartments in four pairs of towers.

As a direct counter-thesis to globalisation, increasing mobility and the internet, projects like Brandevoort, Broekpolder or Haverleij are consciously aimed at urban typologies of an imaginary past. In their architectural expression Rob Krier strives toward the highest possible level of refinement. "A door is a door, a window a window," he explains. "Do what is normal, that is one of the greatest tasks for architects. What most of them do is much too complicated. Children are very different. They still have their innocence. If they draw a house, they invent nothing difficult. In some projects they even help me to

bleibt dabei sichtbar, doch statt die historischen Vorbilder durch eine zeitgemäße Architektursprache neu zu interpretieren, erscheint Geschichte dabei zunehmend eher als assoziative Folie. Wie stark sich diese "Neue Romantik" in den Niederlanden inzwischen etabliert hat, zeigt sich auch dadurch, dass inzwischen ganze Viertel die Form einer alten Festung erhalten. Eines der prägnantesten Beispiele bietet dabei die nach Plänen von Krier · Kohl neu entstandene und ebenfalls deutlich durch die Auffassungen des New Urbanism inspirierte Ortschaft Brandevoort bei Eindhoven: Rund um die bereits realisierte zentrale "Veste", in der Läden und Gastronomie, öffentliche Einrichtungen und eine Schule konzentriert sind, sollen bis 2015 mehrere Dörfer entstehen, von denen jedes eine eigene städtebauliche Identität aufweisen soll. Das Zentrum besteht aus rund 1.500 Reihenhäusern, die umliegenden Dörfer zumeist aus Einzel- oder Doppelhäusern. Insgesamt sollen rund 6.000 neue Wohnungen errichtet werden. Die Fassadengestaltung basiert dabei durchgehend auf historischen Typologien Brabanter Backsteinarchitektur.

Eine weitere Zitadelle von Krier · Kohl entsteht gegenwärtig im Zentrum des durch Teun Koolhaas entwickelten Planungsgebietes Broekpolder bei Haarlem. Charakteristisch ist auch hier eine dichte Bebauung mit traditionellen Straßen- und Platzformen sowie eine rhythmische Variation der einzelnen Fassaden. Umgeben wird das Planungsgebiet von einer den Verlauf einer fiktiven Stadtmauer nachzeichnenden Wasseranlage. Für den Ortsrand von Haverleij bei 's-Hertogenbosch haben die Berliner Architekten nach einem Masterplan von Sjoerd Soeters außerdem eine "città ideale" mit 300 Reihenhäusern und 150 Appartements in vier Zwillingstürmen entworfen.

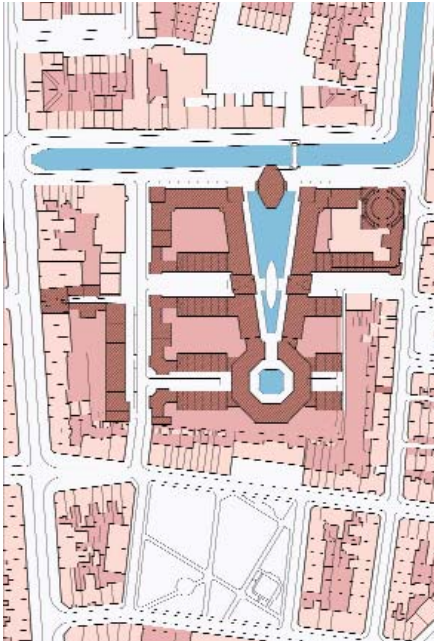
Als gezielte Gegenthese zu Globalisierung, zunehmender Mobilität und Internet rekurren Projekte wie Brandevoort, Broekpolder oder Haverleij ganz bewusst auf imaginierte städtebauliche Typologien aus der Vergangenheit. Bei deren architektonischer Umsetzung beharrt Rob Krier konsequent auf ein Höchstmaß an Schlichtheit: "Eine Tür ist eine Tür, ein Fenster ein Fenster", erklärt er. "Normal tun, das ist eine der größten Aufgaben für Architekten. Meistens probieren sie es viel zu kompliziert. Bei Kindern ist das anders. Sie haben noch



De Resident, Den Haag 2001, with / mit Adolfo Natalini, Michael Graves and / und Sjoerd Soeters



Brandevoort, completion date / Fertigstellung 2015



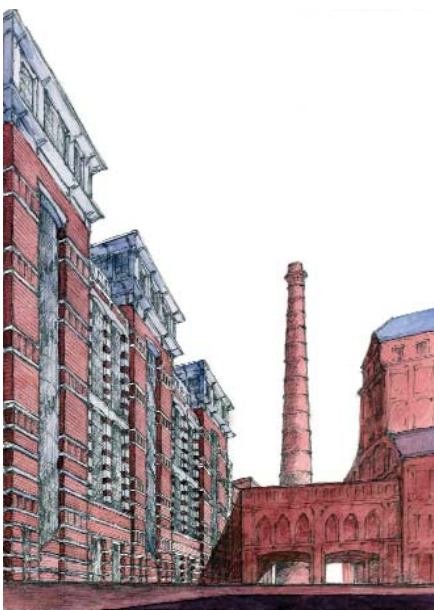
Rivierenbuurt, Den Haag 2000

design façades."

During the sixties and seventies, humane building meant primarily the creation of open and non-hierarchical structures geared to the community. For Rob Krier the notion is closely linked to the idealized collage of a traditional city, with picturesque urban buildings, representative country houses or exclusive towers. The accusation of traditionalism quickly comes to hand, and Krier himself is thoroughly aware of this. In answer to questions regarding the level of dwelling satisfaction in his projects, aimed with effort at "human scale", he replies rather aggressively that they are "disgustingly positive for architects" - a provocative attitude, of course. But the success gives him some justification, as his work does appear to meet the needs of his clients exactly. A large number of people who spend a good deal of their lives on real or virtual highways are apparently searching for a home that offers above all security and certainty. "Cocooning" is a term that has increasingly become the credo, and it is also used enthusiastically by the increasingly commercialised housing development companies in the Netherlands. And what is more appropriate to satisfy a need for security, even greater after September 11, than to be part of a closed community in the midst of a medieval fortress? In recent years, a burning discussion about New Urbanism has been taking place, not only among our neighbours but also here in Germany, above all in Berlin, where for some time the reconstruction of non-existent historic structures and buildings is debated - such as the Bauakademie, Potsdamer Platz, the Adlon Hotel or the controversy over the reconstruction of the city palace, for which Krier · Kohl also projected a scheme. Pro and contra are regularly confronted along the way: the desire for symbolic restoration of idealized historic structures on one side, the demand for a critical confrontation with fifty years of history as a divided Cold War city on the other. Following similar lines is the discussion about the projects to build the Johannisviertel on Oranienburger Strasse, where directly next to Tacheles, a dense quarter of office spaces, housing and shops is to be built by 2005. After the urban design competition took place with ten international offices, in which the two high-

ihre Unschuld. Wenn sie ein Haus zeichnen, dann erfinden sie nichts Schwieriges. Bei manchen Projekten helfen sie mir sogar beim Entwerfen der Fassaden."

Während der 60er und 70er Jahre bedeutete humanes Bauen vor allem die Schaffung offener und unhierarchischer, auf Gemeinschaft hin angelegter Strukturen. Bei Rob Krier verbindet sich der Begriff in erster Linie mit der idealisierten Collage einer traditionellen Stadt - mit pittoresken Stadthäusern, repräsentativen Landhäusern oder exklusiven Turmhäusern. Der Vorwurf des Traditionalismus ist dabei schnell zur Hand, und Krier selbst ist sich dessen durchaus bewusst: Auf die Frage nach der Wohnzufriedenheit in seinem sichtlich um "menschliches Maß" bemühten Projekten antwortet er offensiv, sie sei "für Architekten ekelhaft positiv" - eine provozierende Haltung, gewiss. Doch der Erfolg gibt ihm recht, denn mit seinen Arbeiten scheint er exakt die Bedürfnisse seiner Auftraggeber zu treffen. Eine große Zahl von Menschen, die einen großen Teil ihres Lebens auf echten oder digitalen Autobahnen verbringen, sucht offensichtlich nach einem Zuhause, das vor allem Sicherheit und Geborgenheit bietet. "Cocooning" lautet mittlerweile das Credo, das auch durch die in den Niederlanden inzwischen zunehmend kommerzialisierten Wohnungsbauvereinigungen voller Enthusiasmus aufgegriffen wird. Und was eignete sich schon besser, ein nach dem 11. September noch gestiegenes Sicherheitsbedürfnis zu befriedigen, als die Zugehörigkeit zu einer geschlossenen Gemeinschaft im Inneren einer mittelalterlichen Festung? Doch nicht nur bei unseren Nachbarn, auch in Deutschland ist in den letzten Jahren eine Diskussion über den New Urbanism entbrannt. Vor allem in Berlin, wo seit Jahren über den Wiederaufbau nichtexistenter historischer Strukturen oder Gebäude gestritten wird - etwa bei der Bauakademie, beim Potsdamer Platz, beim Adlon oder bei der Debatte um den Wiederaufbau des Schlosses, für das auch Krier · Kohl einen Entwurf vorgestellt haben. Pro und Contra liegen dabei offen auf dem Tisch: Hier die Sehnsucht nach repräsentativer Restauration idealisierter historischer Strukturen, dort der Anspruch auf kritische Auseinandersetzung mit 50 Jahren Geschichte als geteilte Stadt des Kalten Krieges. In die gleiche Richtung zielte auch die Diskussion um die Planungen zur Bebauung des "Johannisviertels" in



Viktoria Quartier, Berlin 1998-2001

ly opposed contributions by Rob Krier and Daniel Libeskind were given the greatest chances, the Fundus Group investors eventually chose the American design duo Duany Plater-Zyberk - who are also representatives of New Urbanism.

Another unbuilt urban design project in Berlin by Krier · Kohl is the Viktoria Quartier, located on the site of the old Schultheiss beer brewery in the district of Kreuzberg. Much in the manner of the old middle class apartment buildings in London or Amsterdam, here they designed several buildings organized around two courtyards. Behind them, individually designed façades enclose living areas with separate gardens, flexibly divided floor-through dwelling units, penthouse studios, and roof terraces. A plan by Frederick Fisher of Santa Monica was eventually selected that complements the 18 existing neogothic industrial buildings dating from 1860 on with new structures in varying architectural styles. Within this framework Krier · Kohl had used the atmosphere of the former brewery as an impressive stage set for a new apartment building that assumes the essential elements of loft living, such as high spaces, large windows, open and flexible floor plans, and relates to the industrial architecture through its façade design (1998-2001).

The office of Krier · Kohl has more success in the Netherlands, as mentioned, than in Berlin, as for example their planning scheme for Landstraat Noord in the centre of the city of Bussum, which once again takes on the reconstruction of historic patterns. Where until recently a parking lot interrupted the small-grain urban fabric, since 2001 the filled-in historic city harbour is being built according to the master plan of the Berlin architects. The water will be fronted by picturesque residential construction along its two long sides. A new city hall for Bussum will be placed at the short end and sensitively integrated into the skyline. A pedestrian bridge that crosses over the water into the quieter areas beyond the harbour is planned as an additional element.

By contrast, the Leidsche Rijn project near Utrecht, currently the largest new Dutch development project, creates a very different sense of scale. As a part

der Oranienburger Straße, wo direkt neben dem Tacheles bis 2005 ein dichtes Quartier mit Büros, Wohnungen und Geschäften entstehen soll. Nachdem der städtebauliche Wettbewerb mit zehn internationalen Architekturbüros lange Zeit den beiden höchst konträren Beiträgen von Rob Krier und Daniel Libeskind die größten Chancen eingeräumt hatte, entschied sich die "Fundus"-Gruppe als Investor schließlich für die Entwürfe des amerikanischen Planer-Duos Duany Plater-Zyberk - ebenfalls Vertreter des New Urbanism.

Eine weitere nicht realisierte städtebauliche Planung innerhalb Berlins entwickelten Krier · Kohl für das "Viktoria Quartier", dem ehemaligen Gelände der Schultheiss-Brauerei in Berlin-Kreuzberg. Nach dem Vorbild historischer Bürgerhäuser in London oder Amsterdam entwarfen sie hier mehrere, um zwei Höfe organisierte Stadthäuser, hinter denen individuell gestaltete Fassaden einen abgeschlossenen Lebensbereich mit eigenem Garten, flexibel aufteilbaren Wohngeschossen, Dachatelier und Dachterrasse bieten. Realisiert wurde schließlich eine Masterplanung von Frederick Fisher (Santa Monica), die 18 bestehende, neugotische Industriebauten aus der Zeit ab 1860 mit Neubauten verschiedener architektonischer Stilrichtungen ergänzt. Innerhalb dieses Rahmens haben Krier · Kohl die Atmosphäre der ehemaligen Brauerei als eindrucksvolle Kulisse für den Neubau eines Appartementhauses genutzt, das die wesentlichen Elemente des Loft Living - wie hohe Räume, große Fenster, offene und flexible Grundrisse - übernimmt und durch seine Fassadengestaltung die umgebende Industrie-Architektur aufgreift (1998 - 2001).

Mehr Erfolg haben Krier · Kohl wie gesagt in den Niederlanden - etwa mit ihrer Gesamtplanung der Landstraat Noord im Stadtzentrum von Bussum, wo es ebenfalls um den Wiederaufbau historischer Strukturen geht. Wo bis vor kurzem noch ein Parkplatz die kleinteilige Stadtstruktur unterbrach, wird nach der Masterplanung der Berliner Architekten seit Anfang 2001 der zugeschüttete historische Stadthafen neu errichtet. Das Wasser wird dabei mit einer pittoresken Wohnbebauung entlang der beiden Längsseiten umsäumt. Am kurzen Kopfende entsteht das neue Rathaus der Stadt Bussum, das sich sensibel in die vorhandenen Stadtkronen der Stadtsilhouette integriert. Als weiteres Element ist eine



Batavia Haven, Lelystad 2002



Landstraat Noord, Bussum 2001



Vleuterweide, near / bei Utrecht 2000

of it since mid-2000 the Vleuterweide project has been under construction. The portion designed by Krier · Kohl includes an urban core situated along the waterside and three fan-shaped villages. The centre features 15,000 square meters of shopping, a city hall, a school campus, around 380 dwellings and 6,800 square meters of office space. The surrounding residential development, De Hoven, is to add a further 1,423 dwellings as well as a housing complex of 72 homes for senior citizens.

Also underway is the master planning for the development of the Batavia Harbour district in Lelystad. The provincial capital of Flevoland was developed in several phases during the last century beginning in the fifties, built entirely on "artificial" land reclaimed from the IJsselmeer. The Krier · Kohl design establishes a new layer of urban fabric within this architectural field of experimentation, envisioning the construction of the harbour basin as a bay along the coastline. As a response to the charming location between the waterfront promenade and the city centre, it underscores its significance as a highpoint along the coast. The promenade and its accompanying development are to be unified in a curving sweep, forming a spatial ensemble together with the harbour and the street frontage. It is an inviting gesture that will extend a welcome to the new harbour.

Fußgängerbrücke vorgesehen, die über das Wasser zu den ruhigeren, hinter dem Hafen gelegenen Vierteln hinüberführt.

Ganz andere Dimensionen bietet das derzeit größte niederländische Neubauprojekt "Leidsche Rijn" bei Utrecht. Seit Mitte 2000 entsteht hier das Quartier "Vleuterweide". Der dazu durch Krier · Kohl entwickelte Teilplan 4 sieht einen am Wasser gelegenen städtischen Kern sowie drei fächerförmig angeordnete Dörfer vor. Das Zentrum bietet 15.000 m² Einkaufsmöglichkeiten, ein Rathaus, einen Schul-Campus, rund 380 Wohnungen sowie 6.800 m² Bürofläche. Das umliegende Wohngebiet "De Hoven" soll weitere 1.423 Wohnungen sowie einen Wohnkomplex mit 72 Seniorenwohnungen bereitstellen.

Ebenfalls noch in der Realisierung befindet sich die Masterplanung für die Entwicklung des Hafenviertels "Batavia Haven" in Lelystad. Die seit den 1950er Jahren entwickelte Hauptstadt der Provinz Flevoland wurde im letzten Jahrhundert in mehreren Abschnitten komplett "künstlich" aus dem IJsselmeer gewonnen. Der Entwurf von Krier · Kohl lässt eine neue städtebauliche Schicht innerhalb dieses architektonischen Experimentierfeldes entstehen und sieht als Antwort auf die reizvolle Lage zwischen Strand-Boulevard und Stadtzentrum vor, das Hafenbecken als Bucht in der Küstenlinie zu errichten und so dessen Bedeutung als Brennpunkt des Küstenstreifens zu unterstreichen. Die Promenade und die dazugehörige Bebauung sollen in einem verbindenden Kreisbogen aufgenommen werden und so gemeinsam mit dem Hafen und der Straßenfront ein räumliches Ensemble formen. Eine einladende Geste, die am neuen Hafen Willkommen heißt.